

Kinderhochschule PH Zug 2016: «Zwischen Wunschtraum und Wirklichkeit»

Termine

4 Mittwoche: 26.10.2016, 2.11.2016, 9.11.2016, 16.11.2016

Vorlesungen: 16.00-17.00 Uhr

Workshops: 13.30-15.30 Uhr

Die Vorlesungen und Workshops finden an der PH Zug (Zugerbergstrasse 3, 6301 Zug) statt.

Kindervorlesungen

26.10.2016	Das Leben hinter der Fernsehkamera TV-Moderator Röbi Koller erzählt aus seinem Alltag Wer einen sogenannten «Traumberuf» ausübt, muss auch die Routine des Alltags akzeptieren: Der Musiker übt täglich mehrere Stunden, um dann nur einen kurzen Moment im Rampenlicht zu stehen. Der Jet-Pilot arbeitet ellenlange Checklisten ab, bevor er endlich starten darf. Und der TV-Moderator bereitet sich tagelang im Büro vor, bevor das Rotlicht der Kamera angeht. Röbi Koller, der seit mehr als 30 Jahren Radio- und Fernsehmoderator ist, liebt seinen Beruf, kennt aber auch seine Schattenseiten. Darüber erzählt er in einem Vortrag mit Bildern und Filmbeispielen.
2.11.2016	Unter afrikanischer Sonne – Schulalltag in Malawi Referat von Claudia Meierhans, Dozentin Institut für internationale Zusammenarbeit in Bildungsfragen PH Zug Genau wie in der Schweiz gehen auch in Malawi (Ostafrika) Kinder jeden Tag zur Schule. Manchmal mit viel Freude und ab und zu auch mit weniger Begeisterung. Aber wie sieht ein solcher Schultag in Malawi denn aus? Gibt es Unterschiede zu deinem Alltag hier in der Schweiz? Claudia Meierhans nimmt dich mit auf eine virtuelle Reise nach Afrika und gibt dir spannende Einblicke ins Leben und in die Träume malawischer Kinder.
9.11.2016	Träume – unser nächtliches Kino im Kopf Referat von Roland Isler, Dozent Bildungs- und Sozialwissenschaften PH Zug Im Traum können wir fliegen wie ein Adler, wir sitzen zusammen mit wilden Tigern gemütlich beim Frühstück oder wir versuchen vor einem grünen Monster davonzurennen und kommen nicht vom Fleck. Alles scheint im Traum möglich und so wirklich, wie wenn wir wach sind. Doch weshalb träumen wir denn überhaupt? Wer denkt sich die Träume aus und was haben diese mit einem

	selbst zu tun? Was sagt uns die Schlafforschung über Träume und was passiert in unserem Gehirn während wir träumen? Diesen und anderen spannenden Fragen gehen wir gemeinsam nach.
16.11.2016	<p>Traumberuf Eishockey-Profi Referat von Lars Weibel, ehemaliger Schweizer Eishockeytorwart und Leiter der Hockey Academy</p> <p>Wie wird man überhaupt Eishockey-Profi und was braucht es dazu? Welche Voraussetzungen musst du mitbringen? Wir zeigen, welchen Stellenwert Leidenschaft und Passion auf dem Weg zum Profi haben und wie wichtig Spass ist, um Erfolg zu haben! Wir stellen die Hockey Academy vor und zeigen auf, dass man dabei weit mehr lernen kann, als die herkömmlichen Schulfächer und den Sport Eishockey.</p>

Erwachsenenprogramm

26.10.2016	<p>Umgang mit Geld und Konsum im Familienalltag Referat von Marianne Heller, Pro Juventute</p> <p>Sie kennen die Situation bestimmt: Beim Einkaufen sieht Ihr Kind tausend Dinge, die es gerne haben möchte. Oder Sie sind im Kleidergeschäft und suchen eine neue Hose für Ihre Tochter, doch für sie kommt nur eine Marken-Hose in Frage. In der heutigen Konsumwelt bewegen wir uns oft zwischen Wunschtraum und Wirklichkeit. Diese Veranstaltung nimmt sich dem Thema Umgang mit Geld und Konsum im Familienalltag an.</p> <p>Die Themenschwerpunkte der Veranstaltung sind:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Modell Jugendlohn® • Taschengeld • Identität, Zugehörigkeit, Gruppendruck, Abgrenzung und Selbstbewusstsein
2.11.2016	<p>Schule für alle in Malawi Referat von Dr. Patric Arn, Wissenschaftlicher Mitarbeiter Institut für internationale Zusammenarbeit in Bildungsfragen PH Zug</p> <p>Malawi gehört mit einem jährlichen Pro-Kopf-Einkommen von rund 250 Franken zu den ärmsten Ländern der Welt und nimmt Platz 173 von 188 auf dem Index für menschliche Entwicklung ein. Die knappen Ressourcen hinterlassen ihre Spuren auch im Bildungssektor. So weist Malawi momentan z.B. durchschnittliche Klassengrößen (Primarstufe) von rund 95 Kindern pro Lehrperson auf. Kann vor diesem Hintergrund der Wunsch nach einer «Schule für alle» (Inklusion), in der Kinder mit und ohne Behinderung gemeinsam unterrichtet</p>

	werden, überhaupt gelingen? Patric Arn zeigt in seinem Vortrag ermutigende Beispiele auf.
9.11.2016	<p>Kinderwünsche – zwischen Wunsch und Realität Referat von Mechthild Frings, Kinder- und Jugendberatung Zug</p> <p>Wie gehen wir Eltern und Erziehende mit den Wünschen unserer Kinder um? Oft fühlen wir uns gefordert, wenn Kinder uns unmissverständlich zeigen, dass sie ihren Wunsch erfüllt haben möchten und oft sofort. Zu schnell entscheiden wir uns dann für oder gegen die Wünsche unserer Kinder. Der Vortrag zeigt auf, welche Bedürfnisse hinter einem Wunsch stehen können. Im Gespräch baut die Referentin zusammen mit den Teilnehmenden eine Brücke vom Wunsch zur Realität.</p>
16.11.2016	<p>Hohe Medienkompetenz – eine Utopie? Referat von Dr. Manfred Jurgovsky, Leiter EdLab PH Zug</p> <p>Medienkompetenz gilt in der heutigen Zeit als eine der entscheidenden Schlüsselkompetenzen. Doch was verbirgt sich hinter diesem Begriff? Und wie lässt sich der hohe Anspruch angesichts des rasanten Wandels der medientechnischen Möglichkeiten auch nur annähernd einlösen? Wir unternehmen einen Ausflug in die Geschichte der Medienkompetenz und diskutieren, ob die Medien für uns da sind oder wir nur noch für die Medien.</p>

Workshop Bildnerisches Gestalten «Verkehrte Welt»

Leitung: Claudia Bischofberger, Dozentin Bildnerisches Gestalten PH Zug, Kunstvermittlerin und Künstlerin

Der Surrealismus (sur réalisme = über der Wirklichkeit) stellt mit realistischen Mitteln Übernatürliches (Traumhaftes) dar.

Im Workshop «Verkehrte Welt» schauen wir uns ein Bild der Künstlerin Meret Oppenheim an. Welchen Traum hat sie wohl geträumt und wie können wir einen eigenen Traum in ein Bild einfließen lassen? Das probieren wir aus mit einem surrealistischen Spiel. Wir experimentieren mit Linien und gestalten durch eigene Träume unsere eigene «Verkehrte Welt».

Die Platzzahl beim Workshopangebot ist beschränkt. Anmeldungen werden nach Eingangsdatum berücksichtigt. Es wird an jedem Mittwochnachmittag derselbe Workshop angeboten, damit möglichst viele Kinder einmal daran teilnehmen können.

Die Workshops dauern jeweils von 13.30 Uhr bis ca. 15.30 Uhr. Die Kinder werden bis zum Start der Vorlesung um 16.00 Uhr betreut und gepflegt.